Friederike Kempner (1836-1904)

* [O gieb mir Laut und Stimme,]

O gieb mir Laut und Stimme,
O gieb mir Wort und Sang,
Daß ich ein Lied anstimme
Für Dich zum Lobgesang.

Laß mich Dein Geist durchdringen,
Dein hoher Gottesgeist,
Ich will's den Menschen singen,
Wie man Dich, Höchster, preist!

Ich will's der Menschheit singen,
Daß Du die Welten lenkst,
Daß Du das Licht erschaffen,
Daß Du die Meere tränkst.

Daß Du im tiefsten Abgrund
Das kleinste Wesen nährst,
Daß Du vom tiefsten Kerker
Den stillsten Seufzer hörst!

Daß du mit Deiner Größe
Die Sonnen hast geschmückt
Doch auch das kleinste Blümlein
An Deine Brust gedrückt;

Bevor Du es erschaffen,
Bevor Du uns es gibst,
Nimmst Du die kleine Blüte
Und zärtlich Du sie liebst!

Du gibst ihr Glanz und Leben,
Du machst sie zart und schön,
Du gibst ihr Licht und Sonne,
Und läßt sie Sonnen seh'n.

Daß Du die blauen Himmel,
Die goldnen Sterne schufst,
Daß Du mit Deiner Stimme
Der Berge Echo rufst:

Damit man endlich wisse,
Daß jeder Laut Dir kund,
Daß unterdrückter Seufzer
Durchdringt der Tiefe Grund;

Durchdringt der Meere Klippen,
Dringt hin zum Himmelszelt,

classtests.com

Zu Gott dem Allerhöchsten,
Dem Schöpfer aller Welt;

50

Daß er den Seufzer stille,
Dem Schwachen Kraft verleih'
Daß er das Recht bewähre,
Der Unschuld Schutzfels sei.
(205 Wörter)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/kempner/gedichte/ged128.html

classtests.com